

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

197 (23.8.1896) II. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch den Verleger
bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2
Mark 80 Pf., durch die Post
ohne Zustellgebühr 2 Mark
50 Pf. Vorauszahlung.

Badische Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluss Nr. 401.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelleide
über deren Raum 20 Pf.,
im Restantenheite 60 Pf.
Bemerkungen:
Anzeigen gebühren
werden nicht aufbe-
mahrt und können nachträ-
gliche Honorar-Ansprüche
keine Berücksichtigung finden.

Nr. 197. II. Blatt.

Karlsruhe, Sonntag, den 23. August

1896.

Vom Tage.

Karlsruhe, 22. August.

Zum Italienerkrawall in Zürich

Wir sind aus Zürich geschrieben: Am einer Intervention im Kantonsrat vorübergehend, hat der Regierungsrat den letzten von sich aus in einlässlichem Berichte über die jüngsten Unruhen und die von den Behörden getroffenen Maßnahmen referiert. Dieses Mittheilung macht einen eigentümlichen Eindruck, denn man staunt vor allem über die Naivetät, mit der die oberste Exekutivbehörde des Kantons es rechtfertigt, daß sie erst zwei Tage nach dem Ausbruch des Krawalls sich um die ganze Angelegenheit zu bekümmern anfing. Der Grund dieserögerung war ein sehr einfacher; der Regierungsrat hat vorher von der ganzen Sache nichts gewußt! Erst am Dienstag früh, also nachdem bereits während zwei Abenden in den Straßen von Auferst der Aufruhr getobt hatte und die ärgsten Ausschreitungen vorgefallen waren, vernimmt der Regierungsrat von diesen Dingen und bezieht sich nun, eine Sitzung einzuberufen, um über das weitere zu beraten. In seinem Berichte an den Kantonsrat behauptet zwar der Regierungsrat den zu Tage getretenen Mangel einer raschen Berichterstattung an die oberen Behörden, lehnt aber dafür alle und jede Verantwortlichkeit von sich ab. Wenn in einem monarchischen Staate einer Regierung derartige passiven würde, so wäre diese Regierung unmöglich geworden; in der demokratischen Republik aber wäscht die Regierung ihre Hände in Unschuld und bleibt ruhig in ihrem Amt, als ob sie sich nie eine Waise gegeben hätte. Das wollen wir übrigens dem Zürcher Stadtrat sowohl wie der Regierung gerne glauben, daß es ihnen mit den in Aussicht genommenen Reformen ernst sei. Der Stadtrat seinerseits hat dem Großen Rat verschiedene Repräsentationsregeln vorgeschlagen und bemerkt dabei, daß mit diesen Maßregeln gewisse Reformen, durch welche die sozialen Schäden an der Wurzel angefaßt werden, in die Hand zu gehen hätten. Und dem Regierungsrat gegenüber bemerkt der Stadtrat: „Wir glauben, daß es sowohl dem Kanton als der Stadt zum besten gereicht, wenn die beiderseitigen Behörden in Tagen, wie die gegenwärtige ist, sich die Hand reichen und gemeinsam darauf ausgehen, die gebotenen Vorkehrungen gegen vorhandene Uebelstände zu treffen.“ Der Regierungsrat erklärt sich seinerseits bereit, zur Durchführung zweckmäßiger Reformen nach Möglichkeit die Hand zu bieten und eventuell dem Kantonrat die erforderlichen Änderungen der kantonalen Gesetzgebung vorzuschlagen. Es ist auch bereits eine angemessene Verstärkung des kantonalen Polizeikörpers ins Auge gefaßt. Was fobann die weiteren Maßnahmen zur künftigen Verhütung von Ereignissen dieser Art betrifft, so beschließt der Regierungsrat, eine Verordnung auszuarbeiten, die bezweckt, das Aufgebot einzelner Truppenteile möglichst rasch durchzuführen. In dieser Verordnung soll auch der Gebrauch der Waffen bei Aufruhr geregelt werden. Im Kantonsrat steht die Debatte über den Italienerkrawall noch bevor, indem der Bericht des Regierungsrates vorläufig nur formell behandelt, d. h. zur Berichterstattung an eine Specialkommission gemessen wurde. Die Regierung dürfte im Kantonsrat sicher noch verschiedene zu hören bekommen. Einen allzu tiefen Eindruck dürfte dies aber auf sie kaum machen, denn die Regierung ist im Kanton Zürich nicht vom Kantonsrat, sondern vom Volk gewählt, also nicht dem Kantonsrat verantwortlich.

Deutsches Reich.

B.N.C. Karlsruhe, 22. Aug. Die badische Politik wird in einem Artikel der „Allg. Ztg.“ einer kritischen Besprechung unterzogen, aus der man mit Befriedigung ersehen kann, daß die Regierung zunächst keinem Systemwechsel, den die „Kreuzzeitung“ bereits in Aussicht stellte, entgegen geht. Bei der zweifellosen Verbindung, die der neue Oberbürgermeister Jolly zu hervorragenden politischen Persönlichkeiten besitzt, darf man den Angaben, daß Hoff im Amt bleibt und daß auch Dr. Eisenlohr, dessen Thätigkeit im letzten Landtage mit Recht anerkannt wurde, noch nicht an das ostium cum dignitate denkt, Glauben schenken. Aufgefallen ist es uns nur in dem Artikel, daß die liberale Pressepolemik anläßlich der Einweihung der Verhauensbrücke eine gründliche Verschiebung der maßgebenden Gesichtspunkte erlitten hat. Unseres Wissens hat kein liberales Blatt Anstoß an der Anwesenheit des Landesherren bei der Einweihungsfeierlichkeit genommen, die im Gegentheil als ein Zeichen der wohlwollenden Huld des Fürsten gegen alle Kon-

Schon etwas vom Festzug.

Flaubereien von A. v. F.

XII. (Nachdruck verboten.)

Nun aber endlich kommt die Gruppe, welche die Huldigung im engeren Sinne zum Ausdruck bringen soll, die Huldigungsgruppe an sich. Sie führt uns lebende Personen, zunächst etwas Geschichte unseres Herrschergeschlechtes vor Augen. So sind aus den zahlreichen kraftvollen und bedeutenden Gestalten der Fürsten des Jahringes Hanses die Markgrafen Berthold I., Hermann IV., Christoph, Georg Friedrich, Ludwig Wilhelm und Karl Wilhelm gewählt worden. Janfarenblätter in der Tracht des 11. Jahrhunderts eröffnen die Gruppe. Ihnen folgen Bogenschützen in Kettenpanzern und Fußknechte mit mächtigen Schilde, welche ihrem Herrn Berthold I. voranschreiten. Dieser Berthold I. oder der Bärtige war Zeitgenosse der salischen Kaiser Heinrich III. und Heinrich IV. Dem großen Kaiser Heinrich III. war er eng befreundet und erhielt von ihm für seine Verdienste um Kaiser und Reich die Anwartschaft auf das Herzogtum Schwaben. Als aber der Kaiser 1056 starb und das Herzogtum Schwaben 1057 erbebt wurde, verließ die Kaiserin-Regentin Agnes dieses Herzogtum dem Grafen Rudolf von Rheinfelden. Berthold wurde daher 1061 mit dem Herzogtum Kärnten und der Markgrafschaft Verona belehnt. Erbittert über die Zurücksetzung, trat Berthold auf die Seite der Gegner des Kaisers Heinrich IV., unterlag aber schließlich in dem für den Gegenkönig Rudolf von Rheinfelden gegen den Kaiser geführten Krieg. Im Festzug erscheint dieser erste Markgraf unseres Fürstenthums als junger Mann in der Fülle der Kraft, begleitet von seiner jugendlich schönen Gemahlin Richwara, Tochter des Herzogs Konrad von Kärnten. Das hohe Haar wird von fünf Mittern zu Herd begleitet, in den für diese Zeit charakteristischen Schuppenpanzern; über den Rücken sind die Schilde malerisch eingehängt.

Als zweite Untergruppe des historischen Zugs kommt nun Markgraf Hermann IV., der mit Kaiser Barbarossa in's heilige Land zum Kampfe gegen die Ungläubigen gezogen ist und dort 1190 in Antiochia sein tapferes Leben beschloffen hat. Ein treuer Anhänger des hohenstaufischen Herrschers Hermann mit Friedrich gegen die Lombarden gefochten und war ihm dann auf dem Kreuzzuge gefolgt. Bei Hülsmelium half er den Kaiser aus Lebensgefahr

retteten. Ein zeitgenössischer Sang nennt ihn den „wohlgemuten Markgraf“. Sein Tod erfolgte kurze Zeit nachdem auch der Kaiser in den Fluten des Saleph sein Ende gefunden hatte. So zeigt sich uns in diesem Fürsten der ganze Idealismus, die ganze Poesie und Tragik der Kreuzzüge. Er wird im Zuge begleitet von einer Schar Kreuzritzer, so wie er zum Kampfe, aus dem er nicht wiederkehren sollte, ausgezogen sein mag. Lustig flattern die Fahnen dieses ritterlichen Gefolges in der Luft; sie tragen noch fast die gleiche Mähnung wie die Begleiter der vorübergehenden Gruppe, nur daß das Kreuz auf dem Mantel den Kreuzritzer bezeichnet.

Landknechte und geharnischte Ritter, welche den folgenden Markgrafen Christoph (Untergruppe III) umgeben, zeigen uns, daß wir es mit dem Zeitalter Maximilians I., des letzten Ritters, und Karls V. zu thun haben. Markgraf Christoph I. trat 1475 die Regierung seiner Erblände an. Er war ein hervorragender Kriegsmann, der sich insbesondere in den Kämpfen gegen Karl den Kühnen von Burgund und Ludwig XI. von Frankreich am Niederrhein hervorthat. Erst 24 Jahre alt, eroberte er 1477 in dem mit Erzherzog Maximilian gegen Ludwig XI. für das burgundische Erbe geführten Krieg Stadt und Schloß Luxemburg. Als Maximilian 1488 von den sänderischen Ständen in Brügge gefangen gesetzt war, zog Christoph, dem Kaiser Friedrich III. folgend, zu seiner Befreiung herbei. Er wurde zum Generalkapitän und Gouverneur des Herzogtums Luxemburg ernannt und später mit mehreren linksrheinischen Herrschaften belehnt, vermehrte aber auch seinen heimischen Besitz durch Kauf und Erwerbtrag und gab der Verwaltung und Rechtspflege in seinen Landen durch umfassende Verordnungen neue Grundlagen. Er starb 1527 in dem von ihm erbauten neuen Schloß zu Baden, nachdem er tren seinem Grundbesitz: „Erd und Eid gilt mehr als Land und Leut“ geteilt hatte.

Wir sehen ihn hier im Zuge vor uns mit dem markanten Zügen, wie ihn der bedeutende Bildhauermeister der Renaissance, Hans Walburg Grün, so charakteristisch gemalt hat. Er trägt Mähnung, aber auf dem Kopfe das auch auf dem Hilde befindliche Barett. Und ein ungemein wirkungsvolles Bild ist, welches diese Gruppe uns darbietet. Schon die Turniertritter in vollständiger Mähnung, wie zum Turnier ausziehend, mit ihren mächtigen Lanzen, fallen sofort in die Augen; aber auch die Pferde sind teilweise mit Mähnung gewappnet und mit langen Gehängen geziert, darauf die

Wappen der Ritter. Hier sind die Geschlechter selbst vertreten durch ihre heutigen Nachkömmlinge, deren Wappen auch die sie begleitenden Bagen als Schildträger haben.

Weshalb eine hant zusammengewürfelte malerische Schar weitergebrannter, wichtiger Gestalten stampft aber da heran, in laktloser Unordnung und doch gepreist und stolz aufmarschierend: Wir kommen von Friaul Da hatten wir alleamt voll Maul Ala mi presente alla vostra Signori.

Landknechte sind's, ein ganzer Trupp, von einem Hauptmann angeführt, es sind mehrere Bänder mit dem Niesenschwerte vorans, Trommler und Pfeifer und der stolze Fähnrich. Ein hervorragender Vertreter der Reformation folgt in Markgraf Georg Friedrich, welcher 1604 bis 1622 die Markgrafschaft regierte. Die letzten Jahre seiner Regierung fielen in die Zeit des 30jährigen Krieges, und so sehen wir ihn denn umgeben von Gestalten, wie sie uns aus Wallenstein's Lager vertraut sind. Er entsagte 1622 der Regierung, um sein Land und seine Familie vor den möglichen schlimmen Folgen seines Eintretens für den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zu bewahren. Sein Feldzug endete unglücklich in der Schlacht bei Wimpfen (1622). Die anschließend siegreichen badischen Truppen wurden durch die Explosion eines Pulvervorrats in Verwirrung gesetzt und nach verzweifelter Gegenwehr von Tilly geschlagen, der Markgraf selbst verwundet. Die Sage läßt ihn nur durch die Auspostung der im „Weißen Regiment“ vereinigten 400 Borzheimer gerettet werden und er wird deshalb im Festzuge begleitet von Offizieren und Mannschaften dieses Regiments.

Wohl die vollständigste Figur der älteren badischen Geschichte ist der „Türken-Ludwig“, Markgraf Ludwig Wilhelm, der im Festzug dargestellt ist, wie er hinter türkischen Gefangenen und Wertschicken, gefolgt von seinen Offizieren, in die Heimat Baden-Baden zurückkehrt. Der kurze Lebenslauf dieses Fürsten, welcher nur 52 Jahre alt wurde, zeigt uns eine Heldenlaufbahn seltenen Umfangs. Schon als Jüngling zeichnete er sich vor Schilppsburg, Freising und Staufen durch hervorragende Tapferkeit aus, und seine Thaten in 26 Feldzügen, 13 Schlachten, 25 Belagerungen und zahlreichen Gefechten hat die Weltgeschichte verzeichnet. Er befreite unsere Ostmark von den Türken und erwarb sich dadurch unsterbliche Verdienste für die europäische Kultur. Von der Erfüllung seiner

berufung kommt fast jeden Sommer auf einige Wochen zum Besuche seiner Mutter, Prinzessin Katharine, nach deren Festung „Villa Seefeld“ bei Korschach. Die ganze königliche Familie, die oftmals hier in der Sommerfrische weilt, ist bei der Bevölkerung Korschachs sehr beliebt. Da der König frei von allem Hofzeremoniell hier verkehrt und öfter mit seiner Tochter, Prinzessin Pauline, Spaziergänge unternimmt, dem Auberpost obliegt, oder Einkünfte in den Läden befragt, ist er so ziemlich allgemein bekannt. Doch passieren hin und wieder recht drollige Geschichten. So ging dieser Tage der König mit seiner Tochter durch die Straßen Korschachs, als ihnen ein Marktweib nachließ und zur Verblüffung der hohen Herrschaften andrief: „Sie, Jungferle, es haugt Ihre a Bündel do abe!“ Resolut, wie die Marktweiber sind, brachte sie den Schaden sofort in Ordnung, und wenn auch die Prinzessin und ihr Vater zuerst in Verlegenheit geriethen, mußten sie doch herzlich über das Vorkommis lachen und dankten der Frau für ihre Aufmerksamkeit.

Karlsruhe, 22. August.
Für den Friedrichshof sind bis zum 20. August bei der hiesigen Sammelstelle 115 896 M. eingegangen.
Die Schenkungsurkunde über den Kirchenbauplatz vor dem Mühlburger Thor ist nach der „Bad. Landpost“ gestern Abend im Kirchengemeinderat verlesen worden und es soll am nächsten Dienstag eine Kirchengemeinde-Versammlung abgehalten werden, in welcher die letzten Formalitäten für den Kirchenbau zur Erledigung kommen sollen.
Ins Hannover abgerückt sind heute früh das Feldart.-Reg. Nr. 14 und das Kurmärkische Drag.-Reg.

Baden und Nachbarländer.
Seidelberg, 21. Aug. Herr Geh. Rat Gegenbaur, der, wie schon mitgeteilt, heute feun 70. Geburtstag begeht, hat sich allen Ovationen entzogen, indem er sich nach dem Luftkurort Gernsbach begeben hat. Namens der Universität haben, H. „Hdbg. Ztg.“, ihm Prorektor und Senat ihre Glückwünsche in einem längeren Telegramm übermittelt. Die medizinische Fakultät sandte ihm eine künstlerisch ausgefertigte, in prachtvolle Mappe eingelegte Adresse, in der seine eminenten Verdienste um die medizinische Wissenschaft, besonders Anatomie, Physiologie, Zoologie, vergleichende Anatomie u. s. w. hervorgehoben sind. Ebenso sandte die Deutsche zoologische Gesellschaft eine künstlerisch ausgestattete Adresse an den gefeierten Gelehrten. Auch von seiten des Stadtrats ist ein Beglückwünschungsschreiben an ihn abgegangen.

Seidelberg, 22. Aug. Der Güterzug 601 der Strecke Mannheim-Basel ist, wie schon kurz berichtet, heute früh 3 Uhr auf einen Güterzug der Main-Neckarbahn aufgefahnen, wobei der Wagenwärter des Main-Neckarzuges getöbt und ein Bremser schwer verletzt wurde. Vom badischen Personal wird nur der Zugmeister als verwundet gemeldet. Entstandene Materialschaden ist groß. Alle durchgehenden Züge erleiden durch den Unfall große Verpätungen.

Waldbrun, 19. Aug. Einige Ingenieure sind p. Zt. mit den Abflechtungsarbeiten der zu erbauenden Bahn Waldbrun-Amoretten. Ein zeitgenössischer Sang nennt ihn den „wohlgemuten Markgraf“.

Sein Tod erfolgte kurze Zeit nachdem auch der Kaiser in den Fluten des Saleph sein Ende gefunden hatte. So zeigt sich uns in diesem Fürsten der ganze Idealismus, die ganze Poesie und Tragik der Kreuzzüge. Er wird im Zuge begleitet von einer Schar Kreuzritzer, so wie er zum Kampfe, aus dem er nicht wiederkehren sollte, ausgezogen sein mag. Lustig flattern die Fahnen dieses ritterlichen Gefolges in der Luft; sie tragen noch fast die gleiche Mähnung wie die Begleiter der vorübergehenden Gruppe, nur daß das Kreuz auf dem Mantel den Kreuzritzer bezeichnet.

Landknechte und geharnischte Ritter, welche den folgenden Markgrafen Christoph (Untergruppe III) umgeben, zeigen uns, daß wir es mit dem Zeitalter Maximilians I., des letzten Ritters, und Karls V. zu thun haben. Markgraf Christoph I. trat 1475 die Regierung seiner Erblände an. Er war ein hervorragender Kriegsmann, der sich insbesondere in den Kämpfen gegen Karl den Kühnen von Burgund und Ludwig XI. von Frankreich am Niederrhein hervorthat. Erst 24 Jahre alt, eroberte er 1477 in dem mit Erzherzog Maximilian gegen Ludwig XI. für das burgundische Erbe geführten Krieg Stadt und Schloß Luxemburg. Als Maximilian 1488 von den sänderischen Ständen in Brügge gefangen gesetzt war, zog Christoph, dem Kaiser Friedrich III. folgend, zu seiner Befreiung herbei. Er wurde zum Generalkapitän und Gouverneur des Herzogtums Luxemburg ernannt und später mit mehreren linksrheinischen Herrschaften belehnt, vermehrte aber auch seinen heimischen Besitz durch Kauf und Erwerbtrag und gab der Verwaltung und Rechtspflege in seinen Landen durch umfassende Verordnungen neue Grundlagen. Er starb 1527 in dem von ihm erbauten neuen Schloß zu Baden, nachdem er tren seinem Grundbesitz: „Erd und Eid gilt mehr als Land und Leut“ geteilt hatte.

Wir sehen ihn hier im Zuge vor uns mit dem markanten Zügen, wie ihn der bedeutende Bildhauermeister der Renaissance, Hans Walburg Grün, so charakteristisch gemalt hat. Er trägt Mähnung, aber auf dem Kopfe das auch auf dem Hilde befindliche Barett. Und ein ungemein wirkungsvolles Bild ist, welches diese Gruppe uns darbietet. Schon die Turniertritter in vollständiger Mähnung, wie zum Turnier ausziehend, mit ihren mächtigen Lanzen, fallen sofort in die Augen; aber auch die Pferde sind teilweise mit Mähnung gewappnet und mit langen Gehängen geziert, darauf die

Wappen der Ritter. Hier sind die Geschlechter selbst vertreten durch ihre heutigen Nachkömmlinge, deren Wappen auch die sie begleitenden Bagen als Schildträger haben.

Weshalb eine hant zusammengewürfelte malerische Schar weitergebrannter, wichtiger Gestalten stampft aber da heran, in laktloser Unordnung und doch gepreist und stolz aufmarschierend: Wir kommen von Friaul Da hatten wir alleamt voll Maul Ala mi presente alla vostra Signori.

Landknechte sind's, ein ganzer Trupp, von einem Hauptmann angeführt, es sind mehrere Bänder mit dem Niesenschwerte vorans, Trommler und Pfeifer und der stolze Fähnrich. Ein hervorragender Vertreter der Reformation folgt in Markgraf Georg Friedrich, welcher 1604 bis 1622 die Markgrafschaft regierte. Die letzten Jahre seiner Regierung fielen in die Zeit des 30jährigen Krieges, und so sehen wir ihn denn umgeben von Gestalten, wie sie uns aus Wallenstein's Lager vertraut sind. Er entsagte 1622 der Regierung, um sein Land und seine Familie vor den möglichen schlimmen Folgen seines Eintretens für den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zu bewahren. Sein Feldzug endete unglücklich in der Schlacht bei Wimpfen (1622). Die anschließend siegreichen badischen Truppen wurden durch die Explosion eines Pulvervorrats in Verwirrung gesetzt und nach verzweifelter Gegenwehr von Tilly geschlagen, der Markgraf selbst verwundet. Die Sage läßt ihn nur durch die Auspostung der im „Weißen Regiment“ vereinigten 400 Borzheimer gerettet werden und er wird deshalb im Festzuge begleitet von Offizieren und Mannschaften dieses Regiments.

Wohl die vollständigste Figur der älteren badischen Geschichte ist der „Türken-Ludwig“, Markgraf Ludwig Wilhelm, der im Festzug dargestellt ist, wie er hinter türkischen Gefangenen und Wertschicken, gefolgt von seinen Offizieren, in die Heimat Baden-Baden zurückkehrt. Der kurze Lebenslauf dieses Fürsten, welcher nur 52 Jahre alt wurde, zeigt uns eine Heldenlaufbahn seltenen Umfangs. Schon als Jüngling zeichnete er sich vor Schilppsburg, Freising und Staufen durch hervorragende Tapferkeit aus, und seine Thaten in 26 Feldzügen, 13 Schlachten, 25 Belagerungen und zahlreichen Gefechten hat die Weltgeschichte verzeichnet. Er befreite unsere Ostmark von den Türken und erwarb sich dadurch unsterbliche Verdienste für die europäische Kultur. Von der Erfüllung seiner

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. August.

Für den Friedrichshof sind bis zum 20. August bei der hiesigen Sammelstelle 115 896 M. eingegangen.
Die Schenkungsurkunde über den Kirchenbauplatz vor dem Mühlburger Thor ist nach der „Bad. Landpost“ gestern Abend im Kirchengemeinderat verlesen worden und es soll am nächsten Dienstag eine Kirchengemeinde-Versammlung abgehalten werden, in welcher die letzten Formalitäten für den Kirchenbau zur Erledigung kommen sollen.
Ins Hannover abgerückt sind heute früh das Feldart.-Reg. Nr. 14 und das Kurmärkische Drag.-Reg.

Baden und Nachbarländer.
Seidelberg, 21. Aug. Herr Geh. Rat Gegenbaur, der, wie schon mitgeteilt, heute feun 70. Geburtstag begeht, hat sich allen Ovationen entzogen, indem er sich nach dem Luftkurort Gernsbach begeben hat. Namens der Universität haben, H. „Hdbg. Ztg.“, ihm Prorektor und Senat ihre Glückwünsche in einem längeren Telegramm übermittelt. Die medizinische Fakultät sandte ihm eine künstlerisch ausgefertigte, in prachtvolle Mappe eingelegte Adresse, in der seine eminenten Verdienste um die medizinische Wissenschaft, besonders Anatomie, Physiologie, Zoologie, vergleichende Anatomie u. s. w. hervorgehoben sind. Ebenso sandte die Deutsche zoologische Gesellschaft eine künstlerisch ausgestattete Adresse an den gefeierten Gelehrten. Auch von seiten des Stadtrats ist ein Beglückwünschungsschreiben an ihn abgegangen.

Seidelberg, 22. Aug. Der Güterzug 601 der Strecke Mannheim-Basel ist, wie schon kurz berichtet, heute früh 3 Uhr auf einen Güterzug der Main-Neckarbahn aufgefahnen, wobei der Wagenwärter des Main-Neckarzuges getöbt und ein Bremser schwer verletzt wurde. Vom badischen Personal wird nur der Zugmeister als verwundet gemeldet. Entstandene Materialschaden ist groß. Alle durchgehenden Züge erleiden durch den Unfall große Verpätungen.

Waldbrun, 19. Aug. Einige Ingenieure sind p. Zt. mit den Abflechtungsarbeiten der zu erbauenden Bahn Waldbrun-Amoretten. Ein zeitgenössischer Sang nennt ihn den „wohlgemuten Markgraf“.

Sein Tod erfolgte kurze Zeit nachdem auch der Kaiser in den Fluten des Saleph sein Ende gefunden hatte. So zeigt sich uns in diesem Fürsten der ganze Idealismus, die ganze Poesie und Tragik der Kreuzzüge. Er wird im Zuge begleitet von einer Schar Kreuzritzer, so wie er zum Kampfe, aus dem er nicht wiederkehren sollte, ausgezogen sein mag. Lustig flattern die Fahnen dieses ritterlichen Gefolges in der Luft; sie tragen noch fast die gleiche Mähnung wie die Begleiter der vorübergehenden Gruppe, nur daß das Kreuz auf dem Mantel den Kreuzritzer bezeichnet.

Landknechte und geharnischte Ritter, welche den folgenden Markgrafen Christoph (Untergruppe III) umgeben, zeigen uns, daß wir es mit dem Zeitalter Maximilians I., des letzten Ritters, und Karls V. zu thun haben. Markgraf Christoph I. trat 1475 die Regierung seiner Erblände an. Er war ein hervorragender Kriegsmann, der sich insbesondere in den Kämpfen gegen Karl den Kühnen von Burgund und Ludwig XI. von Frankreich am Niederrhein hervorthat. Erst 24 Jahre alt, eroberte er 1477 in dem mit Erzherzog Maximilian gegen Ludwig XI. für das burgundische Erbe geführten Krieg Stadt und Schloß Luxemburg. Als Maximilian 1488 von den sänderischen Ständen in Brügge gefangen gesetzt war, zog Christoph, dem Kaiser Friedrich III. folgend, zu seiner Befreiung herbei. Er wurde zum Generalkapitän und Gouverneur des Herzogtums Luxemburg ernannt und später mit mehreren linksrheinischen Herrschaften belehnt, vermehrte aber auch seinen heimischen Besitz durch Kauf und Erwerbtrag und gab der Verwaltung und Rechtspflege in seinen Landen durch umfassende Verordnungen neue Grundlagen. Er starb 1527 in dem von ihm erbauten neuen Schloß zu Baden, nachdem er tren seinem Grundbesitz: „Erd und Eid gilt mehr als Land und Leut“ geteilt hatte.

Wir sehen ihn hier im Zuge vor uns mit dem markanten Zügen, wie ihn der bedeutende Bildhauermeister der Renaissance, Hans Walburg Grün, so charakteristisch gemalt hat. Er trägt Mähnung, aber auf dem Kopfe das auch auf dem Hilde befindliche Barett. Und ein ungemein wirkungsvolles Bild ist, welches diese Gruppe uns darbietet. Schon die Turniertritter in vollständiger Mähnung, wie zum Turnier ausziehend, mit ihren mächtigen Lanzen, fallen sofort in die Augen; aber auch die Pferde sind teilweise mit Mähnung gewappnet und mit langen Gehängen geziert, darauf die

Wappen der Ritter. Hier sind die Geschlechter selbst vertreten durch ihre heutigen Nachkömmlinge, deren Wappen auch die sie begleitenden Bagen als Schildträger haben.

Weshalb eine hant zusammengewürfelte malerische Schar weitergebrannter, wichtiger Gestalten stampft aber da heran, in laktloser Unordnung und doch gepreist und stolz aufmarschierend: Wir kommen von Friaul Da hatten wir alleamt voll Maul Ala mi presente alla vostra Signori.

Landknechte sind's, ein ganzer Trupp, von einem Hauptmann angeführt, es sind mehrere Bänder mit dem Niesenschwerte vorans, Trommler und Pfeifer und der stolze Fähnrich. Ein hervorragender Vertreter der Reformation folgt in Markgraf Georg Friedrich, welcher 1604 bis 1622 die Markgrafschaft regierte. Die letzten Jahre seiner Regierung fielen in die Zeit des 30jährigen Krieges, und so sehen wir ihn denn umgeben von Gestalten, wie sie uns aus Wallenstein's Lager vertraut sind. Er entsagte 1622 der Regierung, um sein Land und seine Familie vor den möglichen schlimmen Folgen seines Eintretens für den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zu bewahren. Sein Feldzug endete unglücklich in der Schlacht bei Wimpfen (1622). Die anschließend siegreichen badischen Truppen wurden durch die Explosion eines Pulvervorrats in Verwirrung gesetzt und nach verzweifelter Gegenwehr von Tilly geschlagen, der Markgraf selbst verwundet. Die Sage läßt ihn nur durch die Auspostung der im „Weißen Regiment“ vereinigten 400 Borzheimer gerettet werden und er wird deshalb im Festzuge begleitet von Offizieren und Mannschaften dieses Regiments.

Wohl die vollständigste Figur der älteren badischen Geschichte ist der „Türken-Ludwig“, Markgraf Ludwig Wilhelm, der im Festzug dargestellt ist, wie er hinter türkischen Gefangenen und Wertschicken, gefolgt von seinen Offizieren, in die Heimat Baden-Baden zurückkehrt. Der kurze Lebenslauf dieses Fürsten, welcher nur 52 Jahre alt wurde, zeigt uns eine Heldenlaufbahn seltenen Umfangs. Schon als Jüngling zeichnete er sich vor Schilppsburg, Freising und Staufen durch hervorragende Tapferkeit aus, und seine Thaten in 26 Feldzügen, 13 Schlachten, 25 Belagerungen und zahlreichen Gefechten hat die Weltgeschichte verzeichnet. Er befreite unsere Ostmark von den Türken und erwarb sich dadurch unsterbliche Verdienste für die europäische Kultur. Von der Erfüllung seiner

Bekanntmachung.

Zur Feier des 70. Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird **Mittwoch den 9. f. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, im großen Saale der Festhalle hier ein

Festmahl

stattfinden, an welchem teilnehmen wir sowohl die von auswärts hierherkommenden Herren Festbesucher, als auch die hiesigen Bürger und Einwohner hierdurch ergebenst einladen.

Der Preis einer Teilnehmerkarte für das Festmahl (einschließlich der Weine, des Kaffees und der Musik) beträgt 15 M. Die Karten können gegen Einzahlung oder Einreichung des Betrags oder gegen Postnachnahme von der Stadtkasse hier bezogen werden.

Karlsruhe, den 11. August 1896.

Der Stadtrat. Schneker. Lacher.

Bekanntmachung.

Zur Befestigung des zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs am 9. September d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr stattfindenden Festmahl werden auf dem Schloßplatz südlich und westlich der Karlsruherstraße 2 Tribünen errichtet. Die Tribüne südlich der Karlsruherstraße erhält die Bezeichnung C und diejenige nördlich dieser Straße die Bezeichnung D.

Der Preis eines nummerierten Tribünenplatzes beträgt 5 M. und bezm. 8 M. Die Zutrittskarten sind bei der Stadtkasseneinrichtung, und falls noch Vorrat vorhanden, am Tage des Festmahl an den bei den Tribünen errichteten Kassen erhältlich.

Diejenigen Personen, welche sich bereits Plätze vornehmen lassen, erhalten die Karten nächster Tage zugehellt.

Karlsruhe, den 19. August 1896.

Der Stadtrat: Schneker. Schumacher.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich die in meinem Verlage erschienenen, wegen ihrer trefflichen Darstellung und schönen Ausstattung allseits empfohlene Festführer:
Großherzog Friedrich von Baden.
Zur Feier seines siebenzigsten Geburtstages
von
Professor Dr. Julius Steinhoff.
Mit 5 Portraits u. 2 Abbildungen. Preis elegant gebunden: M. 2.—
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Karlsruhe. S. Scherer, Buchhandlung.

Festgabe zum 9. September 1896:
Haus Bähringen
und seine Feen.
Märchen von A. Steindorf.
Preis 40 Pfg.
Zu beziehen: Buchhandlung Ulrici, Kaiserstraße 157, Karlsruhe.
Größere Partien im Selbstverlag, Velfortstraße 14.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.
Das neue Schuljahr 1896/97 beginnt am 20. Oktober d. J. — Aufnahme der Tageskinder Dienstag den 20. Oktober, Vormittags 8 Uhr, Aufnahme der Abendkinder Dienstag den 20. Oktober, Abends 8 Uhr.
Der Unterricht wird in 3 Abteilungen mit nachfolgenden Lehrfächern erteilt:
I. Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektiv-, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Architekturen, Bildhauerei, Ornamente, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Tonmodellieren, Wachsmodellieren, Gipsarbeiten, dekoratives Malen, Methodik des Zeichnunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschneiden, Kupfer-, Stein-, Buchführung, Wechsellöhre, Kostenberechnungen etc.
II. Die erste Abteilung, **Frühjahrsschule**, umfasst folgende sechs Schulen:
A. Architekturschule, 3 Jahresstufe: Architektur und Bildhauerei, Modellarbeiten und Hermautentwurf; B. Bildhauerschule, 3 Jahresstufe: Modellieren in Wachs und Ton, Holzschneiden; C. Eisenarbeiten, 3 Jahresstufe: Eisenarbeiten, Gravieren, Lederplastik und Lehen in Metall; D. Dekorationschule, 3 Jahresstufe: Dekoratives Malen und figurlich ornamentale Illustration; E. Hermautentwurf, 3 Jahresstufe: Entwerfen und Ausführen von Objekten in Terrakotta, Marmor, Stein, Holz, etc.; F. Zeichenlehrerschule, 4 Jahresstufe.
III. Die zweite Abteilung, **Winterchule** (Gästehaus), umfasst folgende sechs Schulen:
A. Architekturschule, 3 Jahresstufe: Architektur und Bildhauerei, Modellarbeiten und Hermautentwurf; B. Bildhauerschule, 3 Jahresstufe: Modellieren in Wachs und Ton, Holzschneiden; C. Eisenarbeiten, 3 Jahresstufe: Eisenarbeiten, Gravieren, Lederplastik und Lehen in Metall; D. Dekorationschule, 3 Jahresstufe: Dekoratives Malen und figurlich ornamentale Illustration; E. Hermautentwurf, 3 Jahresstufe: Entwerfen und Ausführen von Objekten in Terrakotta, Marmor, Stein, Holz, etc.; F. Zeichenlehrerschule, 4 Jahresstufe.
Die dritte Abteilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modellieren für Lehrlinge und Gewerbeschüler.
Anmeldungen für die erste und zweite Abteilung sind bis längstens 15. September schriftlich unter Beilage von Schul- und Zeugniszeugnis, Geburtschein und Zeichnungen an die Direktion einzureichen.
Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Wintersemester in der I. und II. Abteilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abteilungen (Häufige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abteilung, Abendkinder, beträgt 10 M. Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgebühren etc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Eruchen angefordert wird.
Karlsruhe, den 1. August 1896.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe.
I. Abteilung für Hochbau-Techniker.
II. Abteilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.
III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.
IV. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelohrern.
Beginn des Wintersemesters: Dienstag den 3. November 1896.
Anmeldungen jederzeit schriftlich, Schulgeld Mark 30.—, Kost, Logis nebst Bedienung in Privatpensionen 200—230 Mark. Programm gratis.
Die Direktion: Kirchstr.

Institut Friedländer, Karlsruhe, Pensionat und Externat.
Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 15. September, Vormittags 9 Uhr. Prospekt zur Verfügung.
Die Vorleserin: A. Friedländer.

Maschinenfabrik, **Fritz Kaeflerle, Hannover.** Fabrik für Heizungs-Eisen- u. Metallgeschere. u. Lüftungsanlagen.
Niederdruck-Dampfheizungen, System Kaeflerle.
Einfachste und billigste Centralheizung von unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Feinste Wärmeregulierung jedes einzelnen Ofens durch ein Regulirventil bei gleichzeitiger ganz selbstthätiger Entlüftung und Belüftung jedes Ofens durch die Condens-Wasserleitung aus Kupfer, daher kein Rosten dieser Löhre. Der Wasserrost verhindert die Bildung und das Festbrennen von Schlacke auf dem Rost, daher bequeme Reinigung und Bedienung des Kessels durch jedes Dienstmädchen. Kein Verschleiss von Roststäben.
Warmwasser-Heizungen, System Kaeflerle.
Für öffentliche und Privatgebäude, sowie Hochdruckdampfheizungen für Fabriken etc., Trockenanlagen für alle Zwecke und Industriezweige.
Zahlreiche Anlagen im Betrieb. langjährige Garantie. Projekte und Vorschläge gratis.

Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.
Die Aufnahme-Prüfung findet **Mittwoch, den 7. October,** Vormittags 9 Uhr statt. Prospekte in deutscher, englischer und französischer Sprache werden unentgeltlich ausgegeben.
Leipzig, Juli 1896.
Das Directorium des Königlichen Conservatoriums der Musik.
Dr. Otto Günther.

Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in zuverlässiger Weise ausschließlich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen **Sterilisir-Apparates mit Luftdruckverschluss** D. R.-P. Nr. 57524 durchzuführen. Wer sich vor Miss-erfolgen schützen will, weise alle Ab-änderungen Unberührter oder Nach-ahmungen zurück und verlange den **Original-Soxhlet-Apparat** mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparat ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.
Alleinige Fabrikanten **253,85 METZLER & CO., München** Kgl. bayer. Hof-Gummi- und Aboest-Waaren-Fabrik.
Verkaufsstellen an allen bedeutend. Orten Deutschlands. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Firma.

Schwarzwald. **EYACH-SPRUDEL** das beste Tafelwasser (mit nur eigener Kohlenensäure).
Überall zu haben.

CONTINENTAL PNEUMATIC Bester Velocipedreifen. **GARANTIE** für erstklassiges Material und sorgfältigste Ausführung Continental Caoutchouc & Guttapercha Co., Hannover. Fabrikation 920,20 sämtl. technischer Gummiartikel, Hospital-Tücher, Bälle etc.

Geschäfts-Eröffnung. Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, höf. darauf aufmerksam zu machen, dass wir am hiesigen Platze **Kaiserstrasse 199a** gegenüber der Kaiserpassage eine zweite Niederlage unserer rühmlichst bekannten Fabrikate in **Glacé- u. Dänischen Handschuhen aller Art** sowie von Stoffhandschuhen, Cravatten, Herrenwäsche, Manschettenknöpfen etc. errichtet haben und halten uns bei Bedarf angelegentlichst empfohlen.
Hochachtungsvoll **Wilh. Ellstätter Nachfolger Curletti & Höfle.**

Panorama = Karlsruhe. Colossal-Rundgemälde des Gefechts bei Nuits, 18. Dez. 1870. Gemalt von Historienmaler Carl Becker. 3195,124. **Festhalleplatz nächst dem Hauptbahnhof.** Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit. Druck und Verlag von Otto Neuf, Brühlstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

Gasthaus mit Bäckerei. In einem von Fremden vielbesuchten Barockbau im südlichsten Theil von Baden, nächst der Schloßbrücke, ist ein neu erbautes Gasthaus mit Bäckerei im Folge eingetretener Todesfälle sofort freihändig zu verkaufen. Je nach Wahl können auch die dazu gehörigen Felder und Wiesen (25 Morgen), sowie sämtliches Inventar mit übernommen werden. Näheres ertheilt das Südd. Geschäfts- u. Hypoth.-Verm.-Institut, Stuttgart, Wollfstraße Nr. 20.

Handels- und Kundenmühle-Verkauf. Eine in guter Geleirdegegend, in un-mittelbarer Nähe einer Stadt u. Eisenbahnstation gelegene Sandberg- u. Kundenmühle, mit allen modernen Einrichtungen der Mühlenindustrie ausgestattet, mit con-stantem Wassertrieb, auch mit Dampftrieb eingerichtet, nebst Sägewerk, Wohnhaus mit Wirtschaftsbauwerk, und Coloniengebäude, ist wegen eingetrete-ner Todesfälle mit allem lebenden und toten Inventar, sammt den dazu ge-hörigen Feldern u. Wiesen, sofort frei-händig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt das Südd. Geschäfts- und Hypoth.-Verm.-Institut, Stuttgart, Wollfstraße Nr. 20.

Ein Mühle- und Electricitätsanwesen in einer Stadt Württemberg — mit vorzüglicher Wasserkraft u. aus Dampf betrieb — neu eingerichtet und erbaut, ist unter günstigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Das Electricitäts-werk ist concessionirt — ohne Konkurrenz erheblich garantirt — und für die näch-ste Veranlassung der Bau für 20 Jahre ge-sichert, die Rentabilität jetzt schon eine derartige, daß die jährliche Ertragszins 20,000 Mfr. beträgt. Auszahlung 40 bis 50,000 Mfr. Zu weiterer Auskunft in-gene bereit.
A. Adler, Neu-Ulm a. D., Marienstraße 6.

Ein sehr gut gehendes **Grabbien-Geschäft** mit neu einrichteter **Granit- & Syenit-Schleiferei mit Dampftrieb,** welches noch bedeutend vergrößert werden könnte, in einer gewerblichen Stadt Südd. Deutschlands, ist wegen Todesfall-erbenverzicht zu verkaufen. Event. könnte auch ein Baum, gelobt, Herr mit 10 mille Kapital als Socius Aufnahme finden. Gest. Offerten erbeten an die Expe-dition d. Bl. unter Nr. 2692,22

Canz-Institut A. Ehmer, Kaiserstraße 170, früher Tösch'sches Institut. Eröffnung Mitte September. Ausdrückliche Prospekte und gratis zu haben bei **A. Jörg,** Kaiserstraße 170, im Laden. Anmeldungen dabeilbst erbeten. Hochachtungsvoll **August Ehmer,** Tanzlehrer. NB. Wache ausdrücklich dar-auf aufmerksam, daß mein Soal nicht an Herrn B. e. l. e. d., sondern an Herrn A. Ehmer veru. e. h. t. ist.
A. Jörg.

Isolirmaterialien, Vollkommen wasserdicht, Vollkommen luftdicht, Säure- und Laugenbeständig, Frei von Giftstoff und Geruch, Sehr dauerhaft, da durch Temperaturwechsel, sowie hohe Kälte- und Wärme-grade unbeeinträchtigt, Dauernd elastisch und biegsam, Daher kein Brechen oder Reißen, Warmleiter. 3792, — 2
Generalvertreter für Mittelbaden und Palz: **Karl Baumann,** Karlsruhe, Akademiestraße 20.

Billig zu verkaufen 15 Stück Weinsässer von 15—30 Ohm haltend. Näheres bei **Küfermeister Limberger,** Emmendingen.

Kupferberg Gold. 4104,67
Zu beziehen durch alle Wein-Groß-Handlungen.
Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz
Königlich Preussische und Großherzoglich Badische Hoflieferanten.

Perrückenmacher-Werkstätte von **Hermann Bieler,** Perrückenmacher, Karlsruhe, Kaiserstrasse 227.
Neuanfertigung aller vorkommenden Haararbeiten. Garantie für guten Sitz. Naturtreue und elegante Ausführung. Spezialität: 2897, — **unverwüsthliche Krause.** Repariren, Färben u. Modernisiren aller älteren Haararbeiten. Lager in modernen Haararbeiten. Prompte Erledigung nach auswärt.

Kautschuk-Stempel Answahl v. 800 Musterabdrücken für Geschäftsbedarf, Amtsstellen u. Private. Datumstempel 2 M. Monogramstempel 30 Pf. Karlsruhe 4/96.

Dalma tötet in 3 Minuten alle **Fliegen, Schnaken und Flöhe** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.** Nicht giftig! Dalma gibt es nur in **ELABR** vertieg. Flaschen zu 30 und 60 Pfg. **Patentrecht** unbedingt nothwendig, hält jahrelang, 15 Pf. Zu haben in **Karlsruhe:** Hof- und Marienapotheke — **Durlach:** Apotheke — **Weingarten:** in der Apotheke. 2433, — 13

Zu bevorstehenden Festlichkeiten bringe meine **Wachs- und Papierrosen,** sowie **künstlichen Blumenguirlanden** in empfehlender Erinnerung. Billiger als jeder Concurrent.
H. Rothweiler, Handelspartier, Rappereckstraße 124.

Wenn ein Hund sich fortwährend scharrt, benagt, an Tischen und Stühlen herum, ja sogar sich über den Boden schleift, ist keine Gefahr für den Hund. Eine kleine „Geo-Dörfer's Barakentenne“ (gerade gelb, 417g, völlig ostfrei u. preisgüt. n. 7 gold., 2 silb. Med.) genügt, ihn sofort davon zu befreien. Per Flasche M. 1.50. Zu haben in der **Kronen-Apotheke.** 2449, — 7

Ein bei Dankes, Jubiläen u. Großfesten bestens geeigneter Blumenkranz vermittelt unter freier Discretion **Accept- und Discount-credite,** auch Austausch, Erfahren von Vorkaufenden mit genauer Firmenangabe auf H. J. 4519 beförd. **Rudolf Mosse, Hamburg.** 3653,84

Stadtgardentheater. Sonntag den 23. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Volkstümliche Vorstellung. **Der ungläubige Thomas.** Schwant in 3 Akten von Laus und Jacobi. Abends 8 Uhr. Auf wunderbaren Wund. **Die Ehre.** Schauspiel in 4 Akten von H. Suder-mann. Vorkauf Kaiserstraße 32 a von 10—1 und 4—6 Uhr. 3857,1 (Schluß der Theaterreisen.)